



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Sechzehende Betrachtung. Von der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit
Jesu deß andern Adams.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)



Sechzehende Betrachtung.

Von

Der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

JESU des andern Adams.

Ejecitque Adam, & collocavit ante Paradisum voluptatis Cherubin, & flammeum gladium. *Gen. 3.*
 Also warff GOTT den Adam hinaus und setzte für das lustige Paradyß die Cherubin / und ein flammend und beweglich Schwerdt.

Weiche ab von der Pforten / O Cherubin / du feuriger Geist; der Eingang des Paradyß ist wieder frey: stecke ein dein feuriges Schwerdt in die Scheide; dann die Sach hat ein ganz anders Ansehen gewonnen. Dann jetzt wird der Todt denen Jenigen gedrohet / welche sich zu dem Baum des Lebens nicht nahen wollen / umb die Früchten darvon zu samblen. Man erbietet so gar denen Schächern das Paradyß an / welche ihr ganzes Leben in Sünd und Lastern / in Mord und Strassen-Raub haben zugebracht. Der eine schlaget es ab / und der andere nimbt es an / und alsobalden vernimbt er diese tröstliche Wort. *Hodie mecum eris in Paradiso. Luc. 23.* Heut wirst du bey mir seyn im Paradyß.

Liebste Seelen / die Gerechtigkeit / welche Jesus an dem einen Schächer verübet; und seine Barmherzigkeit gegen dem anderen / seynd die zwey Armb des Creuzes; die zwey Waag-Schalen; und die zwey Puncten dieser bevorstehenden Betrachtung.

Præ-

Præludium, oder Eingang.

Sehet liebste Seelen / als **J**esus seine heiligste Seele wolte auffgeben / gedachte er an nichts anders / als den Sündern das Leben zu geben: sehet / zwey musten mit ihme sterben: und zwar auch an dem schmählichen Creuz-Galgen. **J**esus hielte den Mittel-Rang / damit er in den grausambsten Schmerzen / auch die äußerste Verschimpffung und Lästerung erduldet. Er sahe sie alle beyde an; und anfänglich fandte er sie beyde ganz unempfindlich / seine Gnaden zu empfangen; aber endlich hat der Schwächer zur rechten Hand seinem Mit-Gesellen einen Berweis geben wegen deren unbehutsamen Reden / so er gegen **J**esum brauchte; Indem er erkennet / und öffentlich bekennet / daß sie diesen Todt aus gerechtem Urtheil Gottes wegen ihrer Sünden aufstehen musten; Aber **J**esus hätte nichts Böses gethan. *Nihil mali gessit. Luc. 23.* Dieser gute Schwächer wendete sich zu **J**esu / indeme der andere sich von ihm wendete: Er opfferte ihm seinen Todt zur Auslöschung seiner Sünden / anstatt daß der andere ihn noch lästerte: Er begehrete nicht den Himmel / sondern nur ganz einfältig / daß **J**esus seiner gedennen soll; und sehet / in einem Augenblick (nach dem er sein ganzes Leben durch in Sünden hatte zugebracht) traget den Himmel darvon: *Hodie mecum eris in Paradiso. Heut wirst du bey mir seyn im Paradeys.* Dis ist der Triumph oder Sieg der Barmherzigkeit: *Ut nullus postmodum desperaret de sua salute: Si impius es, cogita publicanum: Si immundus, at-tende meretricem: Si homicida es, perspice Latro-nem.*

nem. *S. Chrysoft. in Psal. 50.* Damit niemand an seiner Seeligkeit verzweiflen solle.

O liebreiches Herze meines Jesu / damit ich deine Barmherzigkeit erhöhe / so setze ich ihr entgegen deine Gerechtigkeit. Dann / entweder muß man diese erwarthen / oder auff die andere hoffen. So gebe mir dann Gnad / O gütigster Jesu; daß ich diese Barmherzigkeit und Gerechtigkeit so wohl zusammen füge / daß ich theils durch deine Gerechtigkeit erschrockt / theils aber durch deine Barmherzigkeit angefrischt / aufhöre zu sündigen; daß ich lebe und sterbe mit großem Vertrauen in Erwartung deiner Barmherzigkeit / und zugleich mit grosser Forcht in Ansehung deiner Gerechtigkeit.

Erster Punct. Von der Gerechtigkeit.

Blasphemabat eum. *Luc. 23.* Einer aber von den Ubelthätern lästerte ihn.

Wie wahr ist es / liebste Seelen / daß die Gerechtigkeit eben so wohl unabsonderlich von der Gottheit ist / als die Barmherzigkeit. Als Gott die Engel erschaffen / so hat die Barmherzigkeit viel erhalten / und die Gerechtigkeit hat auch viel verstorben: wahr ist es / daß diese zwey Göttliche Vollkommenheiten oder Eigenschaften zwey Schwestern seynd / welche einander umbfangen und küssen: *Justitia & pax osculatae sunt: Psal. 84.* Gerechtigkeit und Fried haben sich geküßt. Diese zwey Schwestern seynd in guter Verständnuß; Die Gerechtigkeit weicher gar gern der Barmherzigkeit. Es braucht nur ein Thränen / ihre Donnerstrahl

Strahlen aufzulöschten; nur ein Aschen-Stäublein ihre Streich einzuhalten; und nur einen Seuffzer/ ihre Waffen nieder zu legen. Hingegen auch weiset die Barmherzigkeit der Gerechtigkeit / wann man sie verachtet. Und alsdann ist die Gerechtigkeit erschrocklich / wann sie die zugefügte Schmach ihrer Schwester rächet. Nun lasset uns sehen / welche Seelen / wie sie sich an dem bösen Schächer rächet / mit Beraubung eines dreyfachen Lebens.

1. Durch Absonderung der Seelen von der Göttlichen Gnad.
 2. Durch Absonderung des Leibs von der Seelen.
 3. Durch ewige Absonderung der Glory Gottes.
1. Verlust ist die Absonderung der Seelen von der Gnad.

Gott kan seinen Zorn nicht besser erzeigen / als wann er eine Seele des Lebens der Heiligmachenden Gnad beraubt: dann alle andere übel der Natur / seynd nur übel dem Schein nach / und nicht wehrt / daß man sie übel nennet / wann sie mit dem erschrocklichen übel der Beraubung der heiligmachenden Gnad verglichen werden. Nein / weder Pestilenz / noch Hunger; weder Krieg / Ungnad / noch alles / was in Kranckheiten und anderen Tormenten nur grausames zu finden ist / seynd keine würcliche Übel; weilien sie den Menschen des höchsten Guts (welches Gott selbst ist) nicht allein nicht berauben / sondern seynd offft noch nügliche Mittel dieses Gut zu finden. So ist dann nur die Todsfünd allein das wahre übel / weilien sie der Seelen das höchste Gut benimbt (nemblich den höchsten Gott / welcher ihr Leben und all ihr Gut ist) indeme sie dieselbe von der Gnad entblöset.

Heilige Chrysostomus sagt gar klar; daß sich der Mensch durch die Todtsünd ein grösseres übel verursache/ als die Allmacht Gottes/ welche die Sünd nicht kan verlangen/ noch selbstn begehcn. Und derowegen (setzt er noch darzu) kan dieser gütige Gott keinen grösseren Zorn erzeigen/ als wann er eine Seel in eine Todtsünd fallen last. Dis ist ein Streich einer so erschrocklichen Gerechtigkeit/ welche man nicht genugsamb fürchten kan.

Sehet liebste Seelen/ diese erschrockliche Würckung der strengen Gerechtigkeit/ welche absonderlich in der letzten Unbußfertigkeit dieses Schächers erscheint. Dieser hatte schon vorlängsten die Gnad (sonsten habitualis genant) verlohren; weiln er von vielen Jahren her in erschrockliche Sünden und Lastern lebte. Aber ich verwundere mich nicht so viel über die strenge der Gerechtigkeit/ in dieser so langwäringen Beraubung der Gnaden/ als über die letzte Unbußfertigkeit dieses unglückseligen Schächers/ da ich ihn sterben sehe/ ohne Wieder- Erhaltung der Gnad. Wie? an der Seiten Jesu sterben? bey dem Brheber aller Gnaden seyn/ und von der heiligmachenden Gnad aufgeschlossen werden? das Blut flossen sehen/ welches alle Menschen heiliget/ und keinen Theil daran haben! O Gott/ wo kan doch diese äußerste Unglückseligkeit herkommen?

Haben ihm vielleicht die äußerliche würckliche Gnaden ermanglet? O mein Gott; es wäre eine Gotteslästerung dieses nur zu gedencken: dann hat er nicht die Finsternuß der Sonnen gesehen/ welche seinem Mitgesellen die Augen eröffnete? Non mox docuit, sed sol occultans lumen: Also hat der

heil.
daß
geleh
bat er
Gott
selbst
die ge
thete
in Lu
lich.
Fein
seine
Mit
diese
dem
nie/
Luc
mar
floss
die
ter i
auff
O
sich
har
und
dico
Rom
h.
G
wei
Bon
libe
heil.

heil. Chrysoft. *Hom. de cruce & de latrone.* Anstatt
 daß Schächers geredt. Nicht das Gefäß hat mich
 gelehrt / sondern die verborgene Sonne. Und
 hat er nicht gesehen / wie nach dem Todt des Sohns
 Gottes die Gräber sich eröffneten / die Stein und
 Felßen zersprungen / die Erden erzitterte / und wie
 die ganze Natur gleichsamb in Todts-Angst gera-
 thete? *Manet immobilis orbe concusso. Ambr. L. 10.*
in Luc. Aber in allem diesen bliebe er unbeweg-
 lich. Hat er nicht gesehen / wie JESUS für seine
 Feind gebetten? hat er sich nicht verwundert über
 seine Gedult? hat er nicht gehört / wie JESUS seinem
 Mit-Gefellen das Paradyß versprochen? und wie
 dieser ihme seine Gotteslästerung verwiesen hat / in-
 dem er zu ihm sagte: Und du fürchtest auch Gott
 nit / der du doch in gleicher Verdammnuß bist.
Luc. 23. Oder haben ihn die innerliche Gnaden er-
 manglet / als JESUS ihm ansah; als sein Blut
 flosse; als man ihm die Seyten eröffnete; und als
 die seeligste Jungfrau unter dem Creuz / die Mar-
 ter ihres Herzens und den Todt ihres lieben Sohns
 aufopferte für das Heyl der Welt? und dennoch
 (O wunderbahrliches Gericht de Göttlichen Vor-
 sichtigkeit / O unergründliches Geheimnuß) ver-
 harret er in seinen Sünden / beraubt der Gnaden /
 und in dem Stand des ewigen Todts. *Quid ergo
 dicemus? numquid apud Deum iniquitas! absit:
 Rom. 9.* Was sollen wir dann sagen (Fragt der
 H. Paulus) Ist dann ein Ungerechtheit bey
 GOTT! das seye fern. O diese Meinung sey
 weit von uns: *S. August. L. 3. contra. Julian. c. 18.*
*Bonus est Deus, potest aliquem sine bonis meritis /
 liberare, quia bonus est; non autem quemquam*
 damna-

damnarum sine malis meritis, quia justus est. GOTT ist gut/ (sagt er) und weil er gut ist/ so kan er einen von dem Sünden Standr und von der Verdammnis erretten / ohne das man solche Gnad verdienet hat : Er kan aber niemand verdammen/ niemand die heiligmachende Gnad benehmen / oder dieselbe einem abschlagen/ ohne daß er es verdienet hat / dann er ist gerecht. Es ist zwar wahr/ das seine Urtheil oftmahlen verborgen seynd ; sie seynd aber darumben nicht ungerrecht : sie seynd wohl weit über unsere Erkantnuß/ aber niemahlen gegen die Billigkeit. Daß dann der gütige GOTT diesem verstockten Sünder seine heiligmachende Gnad benommen / oder nicht ertheilet hat ; so hat er es mit Billigkeit gethan : daher will es sich besser geziemen/ daß wir diesen scharpffen Streich der Göttlichen Gerechtigkeit anbetten/ als selbigen weiters nachsinnen. Und nichts desto weniger wann ihr verlanget/ liebe Seelen / daß ich hierüber auch etwas aus der Heil. Schrift und H. Vätern melde; so will ich die Trompeten der Göttlichen Gnaden blasen lassen; nemlich den H. Augustinum/ welcher euch diesen schönen Sentenz ankünden wird : Percutitur hæc animadversione peccator, ut qui vivens oblitus est Dei, moriens obliviscatur sui : S. August. Serm. 3. de Innocent. Es ist eine gerechte Straff/ mit welcher GOTT die Sünder schläget : Dann derjenige welcher GOTT vergift in seinem Leben/ der vergift sich selbst/ und seiner eigener Seelen Heyl in seinem Tod. Aber ihr werdet mich fragen : woher kombt es / daß aus zweyen / welche bey Lebenszeiten ihres Gottes vergessen/ der eine auch

in dem Tod dessen vergift/ der andere hingegen fleis-
 sig an denselben gedencket; liebste Seelen/eben die-
 ser Heil. Augustinus hat solche Frag beantwortet/
 in Materia Pharaonem und Nabuchodonosorem
 betreffend: Quid ergo fines horum fecit esse di-
 versos? nisi quod unus manum Dei sentiens, pro-
 prie memor iniquitatis ingemuit; alter libero
 contra misericordissimam Dei voluntatem repug-
 navit arbitrio, *Lib. de Prædest. & gratiâ.* Der eine
 will / sagt er / und der andere will nicht: der eine
 will sich selbst in das Verderben stürzen; und der
 andere will sich erlösen. Aber was nuhet uns diß
 unnöthige Fragen? Es ist genug / daß wir wissen/
 daß der böse Schächer die Gnad hätte wieder fin-
 den können/wann er selbe gesucht hätte; und daß ihm
 Gott solche billich und mit höchster Gerechtigkeit
 nicht ertheilt habe.

2. Verlust ist die Absönderung des Leibs
 von der Seelen.

O dessen / O unglückseliger Schächer! du
 armseliger Tropff! sihe/ du hast schon verloh-
 ren das Leben deiner Seelen: will sagen die Gött-
 liche Gnad. Und jetzt bist an dem Spiz auch das
 Leben deines Leibs zu verlohren / ja auß gerechtem
 Urtheil noch vor der Zeit. O mein Gott! O daß
 doch alle Sünder diese wenige Wort (vor der Zeit)
 wohl zu Gemüth führeten; so wurden sie wohl ver-
 stehen / jene in der Heil. Schrift so oft wiederholte
 Wahrheit/nemblich/ jemehr man sündiget / jemehr
 werden die Täg verkürzet: Werffet dann euere
 Augen / O Sünder / auff diesen bösen Schächer;
 ware er nicht noch in seiner blühenter Jugend? Und
 hat

hat ihn nicht die Göttliche Vorsichtigkeit mit recht und Billigkeit vor der Zeit sterben lassen! dann/ werden dienet dann derjenige das Leben / welcher GOTT nur beleidiget / indem er doch nur auff der Welt soll seyn / ihm zu dienen? und wann die Barmhertzigkeit ihn einige Zeit erduldet hat / in Hoffnung seiner Bekehrung; soll sie dann nicht endlich der Gerechtigkeit weichen / indeme sie sieht das je länger sie dem Sünder zusieht / jemehrer die Sünden wachsen und vermehrt werden. Ach was kan dann gerechter seyn / als eben dieses ergangene Urtheil.

Der weise Salomon hat es schon längst ausgesprochen: *Prov. 10.* Timor Domini apponet dies: anni impiorum breviabuntur: Gleichwie die Forcht GOTTes das menschliche Leben verlängert / also auch (sagt er) pflegt solches die Gottlosigkeit abzukürzen. Also lauten die Wort im gemeinten Capitel: Die Forcht des HERRN wird die Tag verlängern: aber die Jahr der Gottlosen sollen verkürzt werden. Dieser König hat seinen Sentenz mit dem Sentenz seines Vatters bekräftiget / welcher ausdrücklich sagte: *Viri sanguinum & dolosi non dimidiabunt dies suos: Ps. 54.* Blut-durstige und Arglistige Männer werden ihre Tag nicht zur helffte bringen. Ist also wahr daß die Kriegs-Leuth / welche sich nur in Rachtgierigkeit ernähren; die fleischliche Menschen / welche nur nach unzulässigen Bollüsten seuffzen / die Betrüger und Lügner / welche tausend Sprung machen / ihren Nächsten umb sein Glück zu bringen / und das ihrige einzurichten; die helffte ihrer Tag nicht erleben werden. Es ist wahr / sagt Seneca / daß wann unser leben kurz ist / so machen wir es selbst:

selbst: Non accipimus breuem vitam, sed facimus:
Und Moyses sagt noch unfehlbarer: Quid vult a
te Dominus, nisi ut longo vivas tempore.

Wollet ihr dann liebste Seelen / die Execu-
tion dieses Urtheils sehen; so leset ihr das 38. Cap.
im ersten Buch Moyses / da werdet ihr zwey junge
Herren antreffen: der erste wird genant Her/ Judæ
des Königlischen Geschlechts erstgebohrner Sohn;
und der andere Onan/ und diese beyde starben in ih-
rer blühender Jugend: und warumb dis? höret den
H. Geist an/ so werdet ihr es vernehmen: Fuit Her
primogenitus Judæ, nequam in conspectu Domini,
& ab eo occisus est! *Gen. 38.* Der erstgebohrne
Sohn Judæ war ein Bößwicht vor dem Anges-
icht des Herrn/ darumb ward er von ihm ge-
rödet. Her/ (Sagt die Schrift): Der Onan
ist seinem Bruder in der Bosheit nachgefolgt; und
derentwegen hat ihn GOTT auch lassen sterben.
Ideired percussit eum Dominus, quod rem dete-
stabilem faceret. Darumb schlug ihn der Herr /
dieweil er ein abscheulich Ding gethan hätte.

Amon des Königs Manasses Sohn / bestiege
den Thron seiner Voreltern indem/ 20. Jahr sei-
nes Alters. *L. 4. R. c. 21.* Und stirbt in dem 22.
Jahr. Der Heil. Geist selbst machet ihm sein
Grab-Schrift; und erkläret die Ursach seines
frühzeitigen unglückselig geendigten Lebens mit
zweyen Worten: Servivit immunditiis: Er diene-
te den Unreinigkeiten. Er ware unkeusch und ein
Reibeigener seiner fleischlichen Begierden. Ich will
nichts melden von dem Saul. Mortuus est Saul
propter iniquitates suas: *1. Par. c. 10.* Also starb
Saul umb seiner Missethat halben. Ich schweige
von

von Balthasar / *Dan. 5.* welcher das Urtheil seines Todts in seinen größten Bollüsten hören mußte. Ich umbehe mit Stillschweigen den unglückseligen reichen Mann / *Luc. 12.* welcher die entsetzliche Wort gehört: heut diese Nacht solst du noch sterben/ und was hilfft dich alles was du besizest: liebste Seelen / alle diese augenscheinliche Proben will ich beyseits setzen/ und euch nur sagen/ daß dieser gottlose Schächer vor der Zeit sterben mußte wegen seiner Sünden.

Förchte dich dann O Sünder / und werde gescheid von anderer Leuth Unglück/ wann du nicht vor der Zeit sterben willst. Der Heil. Johannes in seiner Offenbarung mahlet den Todt ab/ auf einem Pferd sitzend; als wolte er dardurch sagen / daß der Todt eyle. Und der Heil. Paulus sagt: *1. Cor. 15.* Stimulus autem mortis peccatum: **Aber der Stachel des Todts ist die Sünd.** Deine Sünden O Sünder/ seynd seine Spohren/ damit er seine Schritt verdopple: O Sünder / man muß sterben und zwar bald: dann der Todt kombt auf der Post/ umb dich desto schneller einzuholen; so oft du eine Sünd begehest/ so oft spohrest du den Todt an / daß er gleichsamb auf dich zu eylet. So siehe dann auf/ was du begehrest. Sündigest du heut/ so spohrest du den Todt von neuem an. Fallest du morgen/ übermorgen/ ja alle Tag der Wochen in ein schwere Sünde/ so wirst du den Todt dergestalten antreiben/ daß er zu End der Wochen oder vielleicht ehender in deinem Haus einkehret. Es seye wie es immer wolle/ so ist der Tod auf dem Weg / er laufft mit völligem Gewalt / und wird vielleicht ehender ankommen/ als du dir einbildest. Aber doch nicht ehender/ als du ihn verlangest: dann so oft du dich wie

er auf den Weg der Sünden ergiebest/ so offt wün-
dest du/ daß er eyde und ehentens bey dir sene.

O! wolte Gott daß diese Wahrheit gefürchtet
würde/ wie es seyn soll; aber was liegt dann endlich
nach am Sterben? gewislich/ es ist eine geringe Sach/
umb die Absönderung der Seelen von dem Leib. Aber
die dritte Absönderung ist über alles zu fürchten/ nembs-
lich die Absönderung einer Seelen / welche aus dem
Himmel zur Höllen auf ewig verstoffen/ und der Freu-
den der Seeligen ewig beraubt wird.

3. Verlust ist die Absönderung von der ewigen
Glory.

Diese Verlihrung des ewigen Lebens ist nun der
dritte Verlust des bösen Schächers; ach dieser
armseeligste stirbt/ er gibt seinen unglückseligen Geist
auf an dem Creuz / und nach dem ihm die Bein mit
grossen Streichen gebrochen wurden/ so spyhe er seine
verdammte Seele aus/ mit erschrocklichen Fluchen und
Gotteslästern. Und in selbigen Augenblick wurde er
auf ewig in die Höllen gestürzt.

Ach! liebste Seelen auf ewig in die Höllen gestür-
tet werden! ach! in die Höllen; dieses Wort ist zwar
bald ausgesprochen/ aber es hat eine sehr weitläufftige
und wichtige signification oder Andeutung in sich:
dann es will sagen / daß dieser arme Schächer sich in
einem Orth befindet/ allwo er in alle Ewigkeit nichts
anders anschauen wird/ als die Teuffel und seine ver-
fluchte Laster. D erschrockliches Anschauen / welches
ihm grausambe und unaussprechliche Ubel verursachen
wird! ich will sagen / daß er sich in einem feurigen
Reich befindet/ welchen der Zorn Gottes nimmermehr
wird aufhören anzuzünden/ und dieses Feuer wird der-
gestalt

gestalten durchdringende Schmerken erwecken / daß das Feuer / so durch unterschiedliche Berg in der Menge ausgeworffen wird ; das Feuer / so sich in den aller glühendsten Schmelz-Ofen befindet ; das Feuer der brennenden Erkenen Ochsen ; das siedende Oehl / und die angezündte Scheiter-Hauffen der Martyrer / das / sage ich / alles dieses nur ein abgemahltes Feuer scheineth / gegen dem Feuer / so in diesem Höllischen Reich brennet. O verzehrendes Feuer ! O brennende Gluth ! O grausamer Werkzeug eines erzürneten Gottes / welcher alsdann in Ewigkeit nicht wieder zu versöhnen ist !

In die Höllen gestürzt / O entsetzliches Wort ! in die Hölle / welche ein Kercker ist / allwo die Sünden alle erdenckliche Lasterung gegen Gott ewig ausgesprochen : allwo sie einander verfluchen und alles Unglück über einander wünschen ; absonderlich aber / daß sie nicht allezeit an diesem peinlichen Orth zu verbleiben obligiret seyn. Aber / O ! vergebliches begehren ; sie werden allezeit darinnen leben / und nimmermehr sterben : sie leben / damit sie allezeit neue Peinen leyden : sie werden niemahl sterben / damit sie niemahlen das End ihrer Pein sehen.

Sie werden nichts anders empfinden / als Feuer und Plagen : keine andere Reigung haben / als Verdweiflung und Unsinnigkeit : sie werden allezeit von dem Höchsten Gott gehasset / welcher sie unbarmherziglich peinigen wird. Ihre Gesellschaften seynd die verdammte Seelen ; ihr böses Gewissen wird ihnen allezeit sagen / daß sie selbst die Ursach ihres ewigen Verderbens seynd : ihre unglückselige Ewigkeit wird ihnen allezeit vor Augen seyn : und sie werden allezeit im Stand des ewigen Todts und ewiger Verdammung verbleiben.

O Gerechtigkeit meines Gottes/ wie streng seynd
 deine Urtheil! wie erschrocklich deine Straffen! und
 wie entsezlich und forchtamb ist dein Zorn. Aber ist
 dann noch etwas erschrocklichers und mehrers zu forcht
 en/ als die langwierige Ewigkeit aller dieser Grausam
 keiten? deine Strengigkeit ist zwar groß **O GOTT**
 aber sie ist gerecht: es ist nichts als billig / daß man
 das Leben der Seelen verliehre/ wann man die lebende
 machende Gnad verachtet. Es ist nichts als billig/
 daß man das Leben des Leibs verliehre/ wann man
 solchen nur zu den Sunden anwendt: und es ist ja bil
 lig/ daß man das ewige Leben verliehre/ wann man in
 Sunden stirbt/ und gleichsamb allezeit begehret zu sün
 digen/ wann man allezeit lebete. *S. Greg. L. 4. Dial. c. 44.*
Vellet sine fine vivere, ut possent sine fine peccare:
districtus autem Iudex corda pensat, & affectus,
non facta. Ad magnam ergo iustitiam iudicantis
perinet, ut nunquam careant supplicio, qui in
hac vita nunquam voluerunt carere peccato:
 sagt der Heil. Gregorius von dem Urtheil der Ewig
 keit: der Heil. Hieronym. und August. *Lib. 16. de vivit.*
Dei c. 4. haben es auch bekräftiget: Iddes, sine fine
 pcenas luunt: sagt der erste; Quia voluntatem ha
 buerunt sine fine peccandi, si naturam haberent
 sine fine vivendi: Und der andere sagt: Peccare non
 desinit, sed vivere: Derjenige / welcher in seinen
 Sunden stirbt/ der endiget zwar das Leben/ aber nicht
 die Sunde; weilen er gern allezeit wolte leben damit
 er allezeit sündigen könnte: so ist es dann billig / daß er
 ewig in der Hölle lebe; daß der Richter (welcher alle
 Herzen ergründet/ und die böse Begierden strafft)
 ihn allezeit leyden lasse; weilen er allezeit hat sündigen
 wollen.

Halte ein mit deiner Rach/ O Gerechtigkeit! ich
 komme/ mich der Barmherzigkeit zu ergeben. Venit
 tempus miserendi ejus. *Ps. 101.* Dann die Zeit ist
 kommen/ daß du dich erbarmest. O mein Jesu/
 der du widerwillig diesen Schächer verdammt hast:
 Siehe mit kindlichen Vertrauen siehe ich zu deinem
 liebreichen Herzen/ gebe mir wieder das Leben meiner
 Seelen; weilen du für diese deinen Heiligsten Leib auf-
 geopfert hast: Redde mihi læticiam salutaris tui.
Ps. 50. O HERR/ gebe mir wieder die Freud de-
 nes Heyls. Dann diß ist das Leben/ welches mir alle
 Glückseligkeit bringet: weilen auf dieses die Hoff-
 nung gegründet ist/ die ich zum ewigen Leben habe.
 Erhalte O Jesu/ das Leben meines Leibs; damit ich
 noch Zeit habe zu weinen/ Bus zu würcken/ und de-
 ner Gerechtigkeit gnug zu thuen für meine schwere
 Sünden: Dimitte ergo me, ut plangam paululum
 dolorem meum. *Job. 10. c.* Erlasß mich doch/ daß
 ich ein wenig beweine meinen Jammer. Ich
 will nicht mehr leben als allein dir zu gefallen: ich will
 nach nichts anders trachten/ als allein dich zu lieben/
 und will nichts anders mehr würcken/ als den Enges-
 len und Menschen zu zeigen/ daß ich nichts mehrs
 suche/ als deine Ehr und meiner Seelen Heyl. End-
 lich O mein Jesu. Ne projicias me à facie tua:
Ps. 50. Verwirff mich nicht vor deinem Angesicht:
 Verstosß mich nicht aus deinem Reich: und verdamme
 mich nicht zum ewigen Todt; dann obwohlen ich sol-
 chen eben so wohl verdienet hab/ als dieser Schächer/
 so ruffe ich doch mit dem andern zu deiner Barmher-
 zigkeit. Ach! wie groß ist deine Gütigkeit; dann ob-
 schon ich die größte Sünde begangen hätte/ so kann ich
 doch dein Herz gewinnen/ mit einer wahren kindlichen

Nov. S. Cyprian. de Coena Domini. Nec quantitas criminis, nec brevitatis temporis, nec horae extremas, si vera est contritio, excludit à venià: sed in amplitudine sinus sui mater charitas prodigos suscipit revertentes. In diesen liebevollen Schoß will ich mich werffen / gleich wie der verlorne Sohn in den Schoß seines Vatters.

Zweiter Punct.

Von der Barmhertzigkeit.

Hodie mecum eris in Paradiso. *Luc. 29.*

Heut wirst du bey mir seyn in dem Paradyß:

Es mag sich mit dem verdambten Schächer verdammen / wer will / ich will mich mit dem frommen Schächer seligmachen. Ja die Verdammung so gar des ersten macht mir keine Forcht / weilen der *H. Hieronymus / Cyprianus / Cyrillus / Theophilactus* und *Chrysostomus: Hom. 1. de Cruce & Latr.* mich versichern / daß diese zwey Schächer die Juden und Heyden bedeuten / und uns vorstellen; nemlich der verdammte die Juden / und der Auserwählte die Heyden. Dis / sage ich / macht mir keinen Schrecken / weilen nach Meinung des *H. Ambrosii / L. 10. in Lucam.* Die Verdammung des einen die Rezer vorstellet / welche verstockt und hartnäckig bleiben / wie dieser Verzweiffelte. Und die Erwählung des andern / die Kinder der Kirchen. Und wann auch schon dis nicht wäre / so ist es doch genug / was der Heil. *Cyprianus* sagt: *Serm. de pass. Christ.* daß ein erschrocklicher Todt nur die Sünder erschrecken soll / welche in der Unbußfertigkeit verharren: Neque enim bis in idipsum judicat Deus, sed impenitentes ipse judicat, & damnat: poenitentes vero quia à seipsis suscipit judicatos, absolvit.

Hier wiederhole ich / liebste Seelen / das dreifache Leben / welches die Gerechtigkeit dem einen Schächer genommen hat / damit zu zeigen / wie daß die Barmherzigkeit dasselbe dem andern mit größtem Nutzen ertheilet.

1. Gib die Barmherzigkeit dem frommen Schächer das Leben der Seelen / oder die Gnad mit solcher völler / daß er in einem Augenblick ein vortrefflicher Reichtiger oder Bekenner ; ein berühmter Prediger und ein erleuchter Evangelist wird.

2. Verlängert sie ihm noch einige Augenblick das Leben des Leibs ; dessen er sich so wohl bedient / daß er ein vollkommener Liebhaber und gloriwürdiger Martyrer wird.

Und 3. gibt sie ihm in einem Tag zu gleich die Versicherung und die Besizung des ewigen Lebens. Und diß ist der Triumph / oder der grosse Sieg der Barmherzigkeit.

1. Gib die Barmherzigkeit das Leben der Seelen / nehmlich die Gnad.

Neh kan meinem Herzen (welches von der unaussprechlichen Gürtigkeit Gottes ganz überwunden ist) die Freude nicht verhindern / welche es in dieser Obziegung erscheinen lasset. Wo bist du (sagt der Heil. Chrysostomus zu einem grossen Sünder) wo bist du? Theodore / in dem Unflath der Aufgelassenheit / der Dieberey / und der Treulosigkeit? Ich bitte dich / werffe deine Augen auf diesen Schächer / welcher zur Rechten deines stehenden Heylands hanget; und indem du ihn in einem Augenblick gerechtfertiget siehest / so lerne das Gott allezeit bereit ist / dir die heiligmachende Gnad

und das Leben deiner Seelen wieder zu geben. Was fürchtest du/ sagt der hocheleuchte Algerus/ *L. 2. de Euch. c. 5.* dem Keger Berengerio/ fürchtest du/ daß die wenige Zeit/ so du noch übrig hast/ nicht genug seye/ Buß zu thun? sihe/ dieser Schächer war in einem Tag ein Sünder und Büsser/ ein Mörder und ein Gerechter; In einem Tag ware er des höllischen Feuers wehrt/ und der ewigen Glückseligkeit. *Eâdem die latro, eâdem die iustus, eâdem die cum Christo in Paradisum est assumptus.*

Wie viel Zeit vermeinst du daß vonnöthen seyn (sagt noch weiter dieser goldene Mund) dich ernstlich zu bekehren? wie viel Monath/ Tag/ oder Stunden? sihe/ dieser Schächer den du an dem Creuz siehest hangen/ hat kaum einen Augenblick darzu gebraucht: *Nec dierum, nec dimidiæ quidem hora, sed brevis tantum momenti indiguit: & nos eâdem ratione repente mutari possumus. S. Chrysol. Proleg. in Joan.* Ja man braucht nicht mehrere Zeit; wann man seinem Exempel will folgen. Augenblicklich kanst du eine Übung der Liebe Gottes machen/ sagt ein anderer goldener Mund; und dieses ist genug deine Sünden zu bedecken/ und auszulöschen. *Licet cecideris, licet fueris in scelera devolutus, vide ne desperes: remansit tibi unde piissimo satisfacias creditori. Absolvi vis? ama. Charitas cooperiet multitudinem peccatorum. S. Pet. Chrysol. serm. 94.*

Aber wer wird können aussprechen/ die Bülle der Heiligmachenden Gnad/ welche ihm die Barmherzigkeit erzeugt hat. Dieser Schächer bekenete ohne Scheu die Gottheit Jesu Christi/ in dem er sagte; *Domine memento mei, cum veneris in regnum*

gnum tuum; *Luc. 23.* O Herr / gedencke meiner / wann du in dein Reich kommen wirst? Er erkennete Jesum vor seinem Herrn: Domine, und vor seinem König / in regnum tuum: Er rühmte seine Unschuld öffentlich und sagt; Hic verò nihil mali gessit: Dieser hat warhafftig nichts Böses gethan. Nun sehet liebste Seelen / wie dieser Schächer zu einem Bekenner / Prediger / und Evangelisten worden ist / nach Meynung des grossen Kirchen-Lehrers *S. Athanas. serm. de Parasce.* Crucifigitur ut latro, & efficitur Evangelista: sagt dieser Verfechter der Gottheit Jesu Christi.

O glückselige Propheceyung! O glückseliges Evangelium! und glückselige Verkündigung für alle Menschen! dann wer ist kein Sünder nicht? aber noch glückseliger ist es für diejenige / welche gleich wie er in Sünden gelebt hatten / und noch diesen Augenblick in Buß / Thränen mit ihm begehren zu sterben: Glückselig wäre es jenem Straßsen-Rauber / von welchem der *S. Athanasius* meldet: *Sub finem orat. in Psal. 6.* Dieser Straßsen-Rauber / sagte er / bekehrte sich nicht ehender als zehn Tag vor seinem Tod: aber wie? er wurde Franck in dem Spital Samson genant zu Antiochia / und indeme er sich in der Tods-Gefahr befunde / so bettete er zu Gott die folgende Gebett: O mein Gott / sihe einen andern Mörder / welcher vielleicht mehr Missethaten begangen hat / als jener / welchem du das Paradenß versprachest / als du an dem Creuz sterben woltest: zu meiner Rechtfertigung bringe ich nichts herbey als Thränen die ich vergiess! Petrus hat geweinet / Magdalena hat geweinet; und ihre Thränen haben alle ihre Sünden

den aufgelöscht. Es ist zwar wahr / daß ich sehr
 soat wider zu dir Lehre ; aber die Arbeiter / welche
 zur erstten Stund kommen seynd / haben nicht we-
 niger Lohn empfangen / als jene welche die Last des
 ganzen Tags getragen haben. Und was noch
 mehr ist ; so hat sich der fromme Schächer in seinen
 Todt erst bekehrt : so erzeige mir dann auch Barm-
 herzigkeit O mein GOTT / weil ich nur allein
 umb deiner Liebe willen / meine Sünd verfluche / und
 aufrichtig bekenne. Hierüber ist er gestorben / nach-
 dem er reumüttig gebeichtet hat. Und sehet / in
 dem Augenblick seines Todts sahe sein Medicus
 (welcher ein Mann von grosser Frommheit war) im
 Schlaf / wie er vor das Gericht Gottes gestellt
 wurde. Mann brachte die Waag herbey ; die böse
 Geister erfüllten die eine Waag-Schalen mit
 grossen Büchern voll seiner Laster ; die Engel lieffen
 auch herzu / sorgfältig suchente / etwas auff zu brin-
 gen / so für ein Gegen-Gewicht dienen kunte. Ent-
 lich fanden sie sein Schnuptuch / welches in seinen
 Thränen gedunckt war ; dieses legten sie in die an-
 dere Waag-Schalen ; und alsobalden nahmen
 die böse Geister die Flucht ; die Bücher verschwun-
 den ; und diese liebevolle Engel sungen das Lob-Ges-
 sang von der Barmherzigkeit Gottes : Vivit Dei
 misericordia Es lebet die Barmherzigkeit Got-
 tes. Und als der Medicus erwachete / wolte er gern
 die Wahrheit seines Traums wissen ; lieffe in das
 Spittal / und fand das sein Patient gestorben
 war / welcher dasselbe Schnuptuch noch ganz nas
 von Thränen auff seinem Angesicht liegen hatte.
 Dieses köstliche Reliquien nahm er / und brachte
 es dem Kayser Justiniano ; er erzehlte ihm was er
 ihm

ihm Traum gesehen hatte; und wünschte seiner Kaiserlichen Majestät Glück/ daß die Barmherzigkeit Gottes während seiner Regierung nicht weniger erschiene/ als zur Zeit/ da JESUS seinen Heiligsten Geist am Creuz aufgab: Tui imperii temporibus latronem vidimus, per confessionem saluum esse factum.

O glückseliger Rauber / der du in so weniger Zeit einen so grossen Raub gethan hast! in dem dir die Barmherzigkeit Gnad ertheilte; daß du den Himmel so glücklich darvon tragest. Jedoch ist jener Schächer / welcher an der Seyten JESU hieng / noch viel glückseliger; weil er noch darzu den Titul eines Martyrers hatte darvon getragen. Nun sehet liebste Seelen/ das grosse Geheimniß dieser unendlich liebreichen Barmherzigkeit: sie ertheilte ihm noch einige Augenblick zu leben; deren er sich so wohl bediente / daß er die gebührende Straff seiner Mordthaten in eine Marter verkehrte.

2. Ertheilt die Barmherzigkeit das Leben des Leibs.

Ich darffte dis nicht sagen; wann der H. Hieronymus Eyprianus / und Augustinus mich dessen nicht versicherten. So rede dann du Bethlehemitischer Einsidler. H. Hieronyme/ rede/ was haltest du von diesen Armen an der Seyten unseres geliebten JESU hangenden Süners? Nequis aliquandò serius conversionem putaret, fecit homicidii poenam martyrium. Damit man nicht vermeine/ daß er sich gar zu spatt bekehret hätte; so ist er nicht unter den büßenden verblieben/ sondern in den Rang der Martyrer geschritten.

O meine Seele! wo seynd jetzt deine Verwundungen! wo deine Verzückungen! wo seynd die Benedeynungen und Lob-sprüch/ welche du dem Gütigen IESU schuldig bist. Wo die Angelobung und schuldige Anbettung seiner liebevollen Vorsichtigkeit?

Die Barmherzigkeit Gottes hat auch den H. Apostel Paulum aus einem Verfolger zu einem Martyrer gemacht. O wie wahr ist es/ was du O H. Paule so öffentlich geprediget hast. Scimus quia diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum: *ad Rom. 8.* Wir wissen aber/ daß den seligen/ die GOTT lieb haben/ alle Ding zum Guten mitwürcken. Daß ein gerechtfertigte und Gottliebente Seele aus allem seinen Nutzen machet/ ja so gar auch aus der Schmach des Galgens. Dieser Mörder wurde gerechtfertiget; die Barmherzigkeit ertheilte ihm die Gnad darzu. Er stirbt in kurzer Zeit / und eben diese Gütigkeit Gottes gibt ihm diese wenige Zeit zu leben/ damit er seine Verdienst bis auff den höchsten Gipffel der Liebe erschwunge. Diese Liebe machte er sich zu Nutzen; indeme er den Todt zur Auflöschung seiner Sünden hat angenommen: Er macht sich selbe zu Nutzen / indem er sterbend die Gottheit IESU prediget/ und freywillig stirbet mit der Bekantnuß des wahren Glaubens/ und wird auff solche Weiß ein Mitgespahn der Marter IESU Christi seines Heylands selbst. *Factus collega Martyrii: S. Cypria.* Endlich machet sich dieser Schächer die Lieb zu Nutzen; indeme er/ nach Meinung des H. Augustini / durch die Bekantnuß Christi an dem Creuz eben so viel gethan/ als wann er für IESU wäre gecreuziget

worden. *Latro tantum valuit confessus Dominum crucifixum, quantum, si fuisset pro Domino crucifixus. L. de anim. & orig. 9. 6.*

Wie meine Seele! kan man dann in einem Augenblick den Himmel gewinnen! *Latro in momento salvatus est: Arnold. tr. de ult. Christi verbis.* Der eine Schächer wurde in einem Augenblick erlöset; und wurde aus einem Missethäter Augenblicklich zu einem Martyrer: *Nullas omnino habet moras Divina Clementia. Sit, qui invocet, erit qui exaudiet; sit qui poeniteat, non deerit qui indulgeat. Die Gürtigkeit Gottes (sagt dieser H. Abbt:) Verweilet niemahlen/ dem Sünder zu helfen; wer sie anrusse/ den wird sie erhören! wer über seine Sünde Buß thuet/ dem wird sie solche verzeihen. Welches der H. Augustinus noch zierlicher hat ausgesprochen: Medit. 2. Tu factor omnium, Deus licet in cunctis operibus tuis sis mirabilis, mirabilior tamen crederis esse in operibus Pietatis; Du bist O mein GOTT/ ein erschöpffer aller Dingen; und in allen wunderbarlich: Wunderbahrlich im Himmel/ in der Schönheit der Sonnen; in dem hellen Glanz der Sternen/ in der Bewegung der Planeten und des Firmaments: wunderbarlich bist du auff Erden in der Festigkeit dieses Elements; in Ausbreitung des Meers; in der Menge unterschiedlicher Früchten/ Blumen / und Thieren: Aber über alles bist du wunderbarlich in den Würckungen deiner Barmherzigkeit; Weilen du keinen Sünder verstoßest so abscheulich er auch sein mag: *Nullum enim, spernis neminem abjicis: si poeniteo, parcis; si revertor, suscipis: Wann ich Verzeihung begehr-**

so verzeihest du mir; weine ich/ so wüschest du
meine Thränen ab: wann ich wider zu dir kehre/ so
breitest du schon deine Arme aus/ mich zu umb-
fangen.

Misericordiæ Domini Dei nec mensuras pos-
sumus ponere, nec tempora definire, apud quem
nullas patitur veniæ moras vera conversio: dicen-
te Domino per Prophetam: Cum conversus in-
gemueris, saluus eris. *S. Leo, Ep. 6.* Das nemblich
kein Sünde so groß sey; auch keine Zeit so kurz/
welche die grosse Barmherzigkeit Gottes könne in
Schrancken halten; und dieses wird durch die
Wort des Propheten bekräftiget: Welcher also
sagt; wann ihr euch werdet bekehren und weinen/
so werdet ihr seelig: als wolte er sagen; das so bald
ein gerechter eine Todt-Sünd begehet/so hat er die
Hölle schon verdient; also auch; so bald ein Sün-
der seine Sünd beweinet/ so wird er darvon loß
gesprochen durch die Barmherzigkeit Gottes/
welcher eben so wohl barmherzig als gerecht ist.

Unendlich liebreiches und mildes Herz mei-
nes Jesu! vor dir werffe ich mich nieder/ und bitte
um das Leben deiner Gnaden. Erhalte mir auch
das Leben des Leibs/ damit ich dich so oft liebe/ so
viel Augenblick ich leben werde! und damit der
Schmerzen meines büßenden Hergens desto länger
daure/ so verlängere mir meine Jahr nach gnädig-
sten Belieben. Es ist wahr/ daß ich sehr viel gesün-
diget hab/ aber du bist so reich an Barmherzigkeit/
daß du mehr kannst verzeihen/ als ich sündigen. Ich
bekenne/ daß ich viele Jahr in Sünden hab zuge-
bracht; aber jetzt will ich sie verlassen; dann in ei-
nem Augenblick kan man von dem Laster zur Buß
schreiten;

schreiten; und von der Hölle zum Himmel. Ich
 rühme mich deines Nahmens O mein Jesu / damit
 ich diese grosse Gnad von der unendlichen Güte dei-
 nes Vatters erhalten möge; ich bespreng mich mit
 deinem H. Blut / und bitte ihn / daß er mir gnä-
 dig seye / in Ansehung deiner H. Wunden / wei-
 len dieselbe diesen bekehrten Schächer in einem Au-
 genblick verändert haben. Es ist zwar wahr / daß
 ich schon mit einem Fuß in der Hölle stehe; jedoch
 verhoffe ich wider daraus zu kommen. Ja ich darff
 mich versichern / das meine Hoffnung nicht umbsonst
 wird seyn: Ich verhoffe / und werde hoffen / so lang
 ich werde Athem schöpfen: dann der H. Chrysost.
Hom. ult. ex 50. sagt: Quidquid feceris, quæcumque
 peccaveris, adhuc in vita es: undè te Deus, omni-
 nò si sanare nollet, auferret: Diese Hoffnung will
 ich erhalten bis in das Grab; in meinem Staub soll
 sie widerumb leben / und an die Pforten des Him-
 mels will ich sie anheften / als ein sicheres Pfand
 deiner Barmherzigkeit; damit du an meinem End zu
 mir sagest: Hodie mecum eris in Paradiso. Heut
 wirst du bey mir seyn im Paradeys.

3. Ertheilt die Barmherzigkeit das ewige Leben.

Ich zweiffle nicht O Vatter der Barmherzig-
 keit / du werdest mich als dann diese Trostreiche
 Wort auch hören lassen / welche der Schächer von
 deinem lieben Sohn gehöret hat: in dieser Hoff-
 nung will ich leben und sterben; von dieser Hoffnung
 will ich nicht mehr lassen / bis ich alles werde erfüllet
 sehen / was ich gehoffet hab. Dann wer verspricht
 und gibt seinen einzigen Sohn; der verspricht / und
 gibt

gibt auch mit ihm alles. Ja/ ich hoffe O barmher-
 ziger Vatter/ daß du mir dieses dreyfache/ und tau-
 sendmahl glückselige Leben geben wirst/ nemblich
 das ewige Leben; welches JESUS versprochen/ und
 gegeben hat seinem Mitgeferten im Leyden. Es ist
 genug O JESU / daß ich mich über mich selbst erhe-
 be / und mich schwinge bis zu den Armen des Creu-
 zes; daß ich dessen versichert werde: dann da ist
 meine Ranzion und Lösgelt abgestatt worden; mei-
 ne Schuld bezahlt; deiner Gerechtigkeit genug ge-
 sehen; und meine Creditores oder Schuldner
 befriediget worden. Die Hencker/ welche das Ur-
 theil des Todts deines Sohns daran geheftet ha-
 ben; diese haben zugleich daß meinige hinweggeris-
 sen: ey so lasset uns dann eingehen in das Hauß
 Gottes! dann wann GOTT beschlossen hätte/
 mich zu verdammen / so hätte er mir diese Hoffnung
 nicht gegeben / welche auff dem Wehrt eines so
 kostbaren Bluts gegründet ist; wann er mich vom
 Himmel hätte ausschliessen wollen/ so hätte er mir
 das Creuz genommen: Dann der H. Paulus sagt:
 das keine Verdammung seye für diejenige/ welche in
 Christo JESU seynd: Das ist zu sagen: Für die je-
 nige / welche sich wider zu ihm kehren durch ihre
 Buß- Thränen; welche sich an ihn hefften/ durch die
 Liebe; und welche in ihrer steiffen Hoffnung bestän-
 dig verharren.

Aber was sagst du mein Herz; ist deine Hoff-
 nung nicht Hochmütig? dann was vor abscheuliche
 Laster hast du nicht begangen / wie lang hast du dis
 H. Blut mit Füßen getretten / und dem Himmel
 abesagt: ich bekenne zwar dis alles; indessen hoffe
 ich doch das ewige Leben zugenießen. Ja ich hoffe es;
 dann

dann weilten **G D T** aus seiner Wesenheit die Güttigkeit selbst ist; so folgt daraus/ daß er auch keine grössere Neigung hat/ als denen Sündern zu verzeihen; nicht anders als wann seine Glückseligkeit dardurch kunte vermehrt werden. Wann ich ihn dann bitte / daß er mir barmherzig seye; so begehre ich von ihm / was die stärckste Neigung seines Hertzens würcket: und wann ich ihn umb den Himmel bitte / so bitte ich ihn umb eine Sach/ welche er hefftiger wünscht mir zugeben/ als ichs begehren kan; so hoffe ich dann einsmahls von ihm diese Wort zu hören. *Hodie mecum eris in Paradiso.*

Ich hoffe es/ weilten (so er schon diese übermäßige Liebs-Neigung nicht hätte) doch sein Wort daran hanget. *Expectat dominus, ut misereatur vestri: Der Herr verzeuget* (sagt *Isaias 30. cap.*) daß er sich über euch erbarmen möge: Und in gänglicher Nachlassung eurer Sünden setzet er gleichsam seine größte Glückseligkeit: *Ideo exaltabitur parcens nobis: Gott hat den Propheten Ezechiel (cap. 18.)* lassen reden und sagen: Wann der Gottlose Buß thuet über seine Sünde / so wird er leben und nicht sterben. Hier verspricht er ein zweyfaches Leben; nemlich das Leben der Gnaden/ und das ewige Leben; ja er setz noch darzu/ daß er alles/ was geschehen ist/ vergessen wolte/ als wann er niemahlen wäre beleydet worden: und daß diß das Verlangen seines Hertzens ist/ zeigt gar zu schön an / *der Ecclesiast. 2. cap. Respiciite filii hominum, & scitote, quia nullus speravit in Domino, & confusus est: Ihr Menschen Kinder (will er sagen/) werffet euere Augen über all hin/ und lernet/ daß niemand seye zu schanden worden/ welcher*

der seine Hoffnung auf GOTT gesetzt hat. Quis invocavit eum, & despexit illum? Wer hat ihn (oder seine Barmherzigkeit) angeruffen den er verachtet hat: so groß auch der Sünder seyn mag. Quoniam pius & misericors est, & remittet in die tribulationis peccata. Dann er ist güctig und barmherzig/ und wird am Tag der Trübsaal die Sünd nachlassen. Wann dem nun also/ liebste Seelen/ soll ich dann nicht das Leben der Göttlichen Gnaden erwarten? wann ich ietzt noch Anfange mich gömlich zu befehren; und wann ich verharre in meiner resolution oder Fürsaz; soll ich dann nicht hoffen/ das Leben der ewigen Glory und zu hören: Hodie mecum eris in Paradiso?

Solt ich diß dann nicht hoffen / liebste Seelen; in deme Christus IESUS selbst an dem Creuz alles bezahlt und meine Schulden ausgelöscht hat? wann er schon nicht öffentlich bekennet hätte/ daß er nur der Sünder wegen kommen sey; wann er ihnen einen so freyen Zugang zu seiner Majestät nicht gegeben hätte: daß sie auch etliche an ihm ärgerten / und schmäheten über ihn/ mit vorwerffen / es seye gut ein Sünder zu seyn/ weilen er dergleichen Leuth mit mehrer Sanftmuth Vergnügung und Liebe tractire/ als andere: ja wann er auch so gar seine Gnaden etlichen versagt hätte / welches doch auf keine Weiß geschehen / so wäre ich doch genug versichert der Verzeihung meiner Sünden. In deme ich IESUM an dem Creuz sehe hangen/ wann ich ihm nachfolge / und begehre in das ewige Leben einzugehen.

Wie meine Seele/ hörest du nicht/ was dein geliebter IESUS von dem hohen Creuz herunter saget? Nachdem ich (sagt er) das Sacrament der Buß zur

Bere

Verzeihung aller Sünden hab eingesezt; wie kan ich dem jenigen die Verzeihung versagen/welcher sich dessen bedienet? nach dem ich Petro meinem Kirchens Haupt befohlen habe/ allen Sündern zu verzeihen/ so oft sie ihre Sünden aufrichtig und reumüthig beichten; mit einem guten Fürsak hinführo nicht mehr zu sündigen: kan ich dem jenigen die Nachlassung abschlagen / so oft und viel er auch gesündigt hat; nach dem ich meinen blutigen Schweiß / und gar mein Leben hab dargeben? wie kan ich dann die Gnad der Bekehrung versagen/ welche die Früchten meines Leydens / und die herrliche Erobrung meines Bluts seynd! und wie ich jetzt im Himmel gloriwürdig bin/hab ich dann auf dem Thron meiner Glory meinen Willen verändert? O diß sey weit von mir: dann ich bitte meinen Himmlischen Vatter unaufhörlich/ daß er die Verdiensten meines Todts denen Sündern zum bestenmüßige anwenden.

Endlich nach dem ich diesem Schächer das Paradies versprochen/ und die Gnad gegeben hab / in etlichen Augenblick wahre Buß zu würcken; wie kan ich dann dieses andern Sündern versagen; wie groß und abscheulich auch ihre Sünden seynd/ wann sie jetzt anfangen die Sünden zu meiden/ und in den Bußthronen verharren bis in Todt? nein/ ich kan es nicht. Kombt dann ihr Sünder / die ihr mit tausenderley abscheulichen und schweren Sünden beladen seynd / welche eure Seelen so oft in Todt gebracht haben; Kombt ihr Sünder/ dann obschon eure Sünden Blutroth seynd/ so werden sie doch durch die Krafft meines Bluts so weiß werden als der Schnee: *Isaie. 1.* Kombt/ dann so bald ihr euere Sünden werdet lassen/ so will ich euere Missethaten hinwegnehmen / und euere Sünden

den/ in die tieffe des Meers versencken: *Mich. 7.* Kommt
ich will euere erworbene Seelen an die Höhe meines
Creuzes anhefften/ gleich wie ein Sieg-Zeichen: kom-
met endlich all ihr Sünder/ zu allen Stunden und
Zeiten will ich euch mit offenen Armen umfangen.
Hodie mecum eris in Paradiso.

Wirft du/ O meine Seele/ noch länger auffschie-
ben/ dich deinem so liebeichen Jesu zu ergeben / nach
so inbrünstiger und liebeicher Einladung? Siehe/ ich
komme O mein Gott/ ich komme / mich in das tieffe
Meer deines Rosenfarben Bluts zu versencken; wel-
ches eine so kräftige Würckung hat/ daß es alle Mas-
tel auslöschet. O Heil. Blut/ welches du von dem
hohen Creus herunter fließest; gebe mir wieder die erste
Schönheit meiner Seelen: ich komme O mein Jesu/
ganz mit deinem Heil. Blut besprenget/ mich selbst vor
deinem Himmlischen Vatter anzulagen/ welcher mich
nicht verstoffen kan/ daß er nicht sambt mir die Früch-
ten deines Leydens / und die Hoffnung deines Bluts
zugleich verlehre.

Ich will nicht sagen/ daß ich sein Ebenbild bin /
und daß es ihm keine Freud wäre / wann er dasselbe
in das Feuer würffe; sondern allein will ich sagen/ daß
ich deine Eroberung bin/ und allezeit begehre zu seyn:
will er mich wegen meiner Sünden verwerffen / so
werd ich ihm entgegen setzen die Krafft des Bluts /
welches mich erobert hat/ und wann er mir sagt / daß
ich die Höll verdienet habe/ so will ich ihm antworten/
daß du mir/ O mein JESU/ den Himmel erworben
und versprochen hast/ in dem du gesagt hast: *Hodie
mecum eris in Paradiso.*

Du hast es auch gesagt / und diese deine Gnad
einem grossen Sünder erneuret; von welchem die Heil.

Mm

Bri

Brigitta in ihrer Offenbahrung meldet: *L. 9. c. 6.* Dieser war sehr betrübt / weil er in einen frembden Land war / allwo er keinen Priester fande / welcher seine Sprach verstunde / der ihn anhörte und absolvirte / und als die Heil. Brigitta für ihn gebetten hatte / so hast du ihm diese Trost-reiche Wort gesagt: hab keine Sorg mein Sünder / dann dein guter Will ist gnug / ja eben so gut / als des frommen Schächers; wann du in einiger Zeit einen Priester wirst finden / der deine Sprach verstehet / so beichte ihm deine Sünd; in dessen aber ist die wahrhaffte und vollkommene kindliche Reu gnug / und in deinen Todt solst du hören: *Zeit wirst du bey mir seyn in dem Paradeys.*

Dieses ist O barmherzigster *IESU* / so du mir und allen Sündern sagest / denen du das Leben der Seelen anbietest / welches sie durch schmerzliche Reu / und aufrichtige Beicht erlangen werden: denen du das zeitliche Leben gibst / welches sie zur Gnugthuung der begangenen Sünden anwenden sollen. Und das ewige Leben / welches ihre Buß crönen wird.



Siebenzehende Betrachtung.

Von der *consummation* oder Vollziehung aller Gesähen / in dem Todt

IESU Christi des andern Adams.

Morieris. *Gen. 2.* Du solst sterben.

Erster Adam du must sterben / und mit dem Todt wirst du die Vollziehung und das End aller Dingen sehen.